

Flügel Schlag des Zufalls - Unerwartete Entdeckungen aus der Welt der Vögel

HENNING ROSENAU

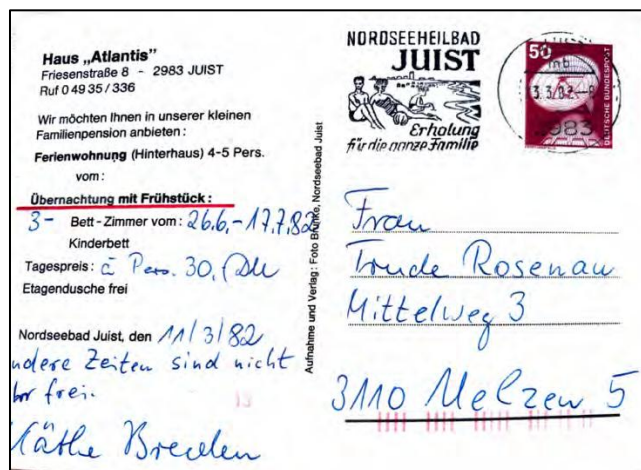
Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Immer wieder die Frage nach den Weihnachtsgeschenken! Eine gute Idee ist rar und gesucht. Aber in diesem Jahr war es schnell klar: ein güldenes Geschmeide für meine Frau sollte es sein. Gerade in Halle an der Saale gibt es mit der BURG, der hiesigen Kunsthochschule, ein großes Reservoir an Künstlerinnen und Künstlern, die in der Stadt hängengeblieben sind und hier als Goldschmiedemeisterinnen ihre Schätze feilbieten. Nur läuft man dann die Gefahr, dass der Ring nicht auf den richtigen Finger passt, die Goldkette zu kurz erscheint oder der Ohranhänger zu schwer: kurz, dass es der Beschenkten nicht gefällt.

Da kommt ein weiterer Gedanke in den Sinn: es soll ja über die Silvesterfeiertage nach Weihnachten auf die Nordseeinsel Wangerooge gehen. Das ist eine der sieben ostfriesischen deutschen Inseln vor Ostfriesland.



Wir sich die Namen nicht merken kann, dem sei der Hilfsvers: "Welcher Seemann liegt bei Nannin im Bett?" als Eselsbrücke an die Hand gelegt: Wangerooge – Spiekeroog – Langeoog – Baltrum – Norderney – Juist – Borkum.



Wie schon oft wollen wir uns den Wind um die Nase wehen lassen, wollen dem Schreien der Watvögel an den Stränden und im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer an der Festlandseite nachhören und danach bei einer Tasse heißer Schokolade mit Rum uns wieder aufwärmen.



Gibt es nicht auf Wangerooge einen guten Inseljuwelier? Ja, und das eine oder andere habe ich dort auch schon erworben, zuletzt für meine Nichte. Also steht der Plan sein, mit meiner Frau diesen Inseljuwelier aufzusuchen: jedenfalls erledigt sich damit das Problem, dass etwas nicht gefallen könnte.

Aber wie bringt man solch ein Präsent unter den Weihnachtsbaum? Ein Gutschein liegt nahe. Allerdings wäre das auch eine überaus billige Lösung: fällt einem nichts ein, wird ein Gutschein verschenkt. Wenn schon, muss es ein ganz besonderer Gutschein sein, sozusagen ein Gutschein mit Pfiff. Und wieder hilft der Blick um einen herum. Liegt dort nicht die Samstags-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung? Na klar, das ist die rettende Lösung: jeden Samstag findet man dort ein vierteiliges Bilderrätsel. Vier Photos sollen etwas darstellen. Was, hat der Leser zu erraten. Das geht von leichten über mittelschweren zu schweren Bilderrätseln. Und man hat daran schon ordentlich zu knobeln. Aber Spaß bringt es, und manches lernt man auch. Damit war also die diesjährige Weihnachtsidee geboren. Ein Gutschein in Form eines Bilderrätsels sollte es werden.

Wie aber lässt sich ein Gutschein für eine Besuch beim Wangerooger Inseljuwelier und dem Kauf eines goldenen Ringes in einem Bilderrätsel abbilden? Zunächst einmal braucht es ein Zeichen für Wangerooge. Das war nicht allzu schwer, standen doch von unseren vergangenen Silvesterbesuchen mit den Geschwistern allerhand Insel-Devotionalien zur Verfügung. Und in der Tat: es fand sich schnell ein Emaille-Anhänger mit dem Bild des Inselleuchtturms – für jeden Eingeweihten als alter Leuchtturm von Wangerooge zu erkennen. Für das Gold fanden sich daheim zwar nicht in großen Massen Stücke (leider nicht), aber eine österreichische Goldmünze dann doch, die für das: Gold steht. Und der Schmuck? Wem fällt dazu nicht sogleich unser Altmeister *Johann Wolfgang von Goethe* ein? Hier steht er mit seinem Busenfreund Friedrich Schiller vor dem Nationaltheater in Weimar, auf einer Postkarte mit Auslandsporto (s. nächste Seite).

Ich zitiere aus seinem *Faust I*. Dort spricht Margarete in der der Szene "Abend" folgenden Monolog, als sie das Schmuckstück, welches Mephistopheles besorgt hat, findet:

*Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch Alles. Ach wir Armen!*

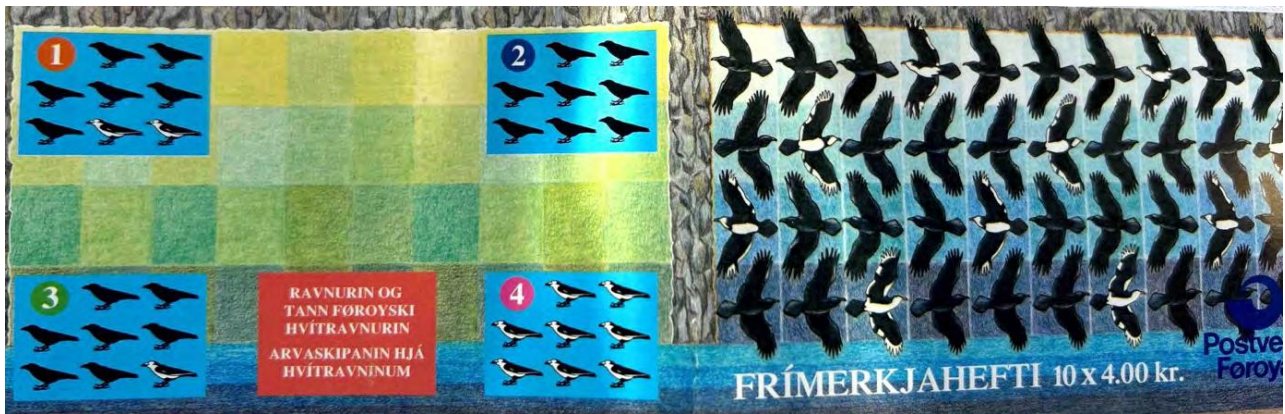
Absender (Straße und Hausnummer oder Postfach) (Postleitzahl) (Ort) »recycling-papier aus 100% Altpapier«		
Postkarte (Straße und Hausnummer oder Postfach) (Postleitzahl) (Bestimmungsort)		

Mit Mephistopheles, der Nachbarin Marthe und Margarete lässt sich sicher ein altes Bild mit in der Schmuckszene finden, und in der Tat ist das schnell besorgt. So bleibt nur das vierte Bild, welches aus dem Gold und Schmuck nun einen Goldring machte. Da fällt einem an der Saale gleich die alte Sage aus Merseburg ein, etwas 30 Flusskilometer flussaufwärts gelegen. Diese alte Sage geht so:

Der Bischof *Thilo von Trotha* besaß einen goldenen Siegelring, den ihm sein Freund, der Bischof von Naumburg, geschenkt hatte. Er ließ den Ring eines Morgens am offenen Fenster liegen. Nach kurzer Abwesenheit bemerkt er den Verlust des Ringes. Zornig bezichtigte er seinem langjährigen Diener des Diebstahls. Obgleich der Diener seine Unschuld beteuerte, ließ ihn Bischof *Thilo von Trotha* hinrichten. Noch nach dem Abschlagen des Kopfes sollen seine ausgetreckten Arme seine Unschuld beteuert haben. Als der Ring später in einem Rabennest gefunden wurde, ließ *Thilo von Trotha* als Mahnung, kein Urteil im Jähzorn zu fällen, im Schlosshof einen Vogelbauer errichten, in welchem seitdem ein Kolkrabe für den Diebstahl büßt (tatsächlich sind es zwei). Zum steten Andenken führte er einen Raben mit einem Ring im Schnabel in seinem Wappen.

Die Geschichte lässt sich natürlich auch als wunderbare Parabel gegen jede Todesstrafe lesen und unterstützt die Weisheit, dass das beste Argument gegen die Todesstrafe dasjenige ist, dass es kein vernünftiges Argument für sie gibt. Aber das zu erläutern, würde hier zu weit gehen. Für die weihnachtlichen Zwecke lässt sich der Merseburger Rabe gut als Stellvertreter für einen Goldring in meinem Bilderrätsel nutzen. Einen Raben würde ich unter den vielen Dubletten in meinem beiden vollgesteckten Markenalben sicher finden, so dachte ich. Und damit hätte ich das vierte Bild. Weit gefehlt - massenweise Greifvögel, Enten, kleine Singvögel. Aber von Raben weit und breit keine Spur. Diese klugen Vögel scheinen von den Postverwaltungen gemieden zu werden, wie Mephistopheles das Weihwasser meidet, sollte man meinen. Die Rettung kam aus den Färöer-Inseln, die ein schönes Markenheftchen mit dem Kolkraben und dem auf den Färöer-Inseln endemischen, 1902 ausgestorbenen Weißbunten Raben (*Corvus corax varietas albinismus*) herausgegeben hat. Und auf dem Markenheftchen erkennt man noch die möglichen Erbfolgen.





Sicher nicht von ungefähr, gilt doch in den skandinavischen Ländern der Rabe als kluges magisches Wesen, das die Wahrheit von der Lüge unterscheiden kann. In der nordischen Mythologie sind sie treue Begleiter des Gottes Odin. Dazu bietet sich an, noch einmal den schönen Beitrag von *Britta Großkopf* im Jubiläumsrundbrief nachzulesen: Rundbrief 167, S. 11!

So hat die Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk eine orni-philatelistische Wendung genommen – und wieder habe ich etwas dazugelernt. Und vielleicht kennt ja doch jemand aus der PAGO noch gute Raben-Belege oder Raben-Marken? Hier nun das fertige Weihnachtsgeschenk-Bilderrätsel:



Hatten Sie auch einen *Flügel Schlag des Zufalls* und möchten Sie dazu einen Bericht schreiben? Bitte an die Redaktion!